

Andreas Neider

## Sprach-Bewegung weltweit

Zur internationalen Fachkonferenz für Eurythmisten, Sprachgestalter, Heileurythmisten und Interessierte vom 2. bis 6. April 2018 am Goetheanum

Am Goetheanum in Dornach traf sich in der Osterwoche die heute weltweit ausgebreitete und vor nunmehr über 100 Jahren aus der Anthroposophie hervorgegangene Sprachgestaltungs- und Eurythmie-Bewegung zu einer internationalen, von über 600 Teilnehmern besuchten Konferenz. Dieses Ereignis hatte – wie mittlerweile viele solcher Fachkonferenzen, die zumeist in jährlichen bzw. dreijährlichen Abständen am Goetheanum stattfinden – symptomatischen Charakter, weshalb es sich auch in einer allgemeinen anthroposophischen Zeitschrift lohnt, darüber zu berichten. Symptomatisch deshalb, weil ein großer Teil der Entwicklung der Anthroposophie heute weltweit in diesen sogenannten »Tochterbewegungen« stattfindet, d.h. aber auch: nicht mehr nur in Mitteleuropa, sondern überall auf der Welt und in allen ihren Sprachen.

Dank der Waldorfschulbewegung, so machte Stefan Hasler, der Leiter der Sektion für redende und musizierende Künste gleich zu Beginn deutlich, lebt die Eurythmie heute 24 Stunden lang rund um den Globus, denn an allen Waldorfschulen wird Eurythmie weltweit unterrichtet! Gleichzeitig studieren heute weltweit insgesamt 870 Menschen Eurythmie, und 120 Menschen lassen sich in Sprachgestaltung und Schauspiel ausbilden. Diese Tatsache bildete deshalb auch den Kern dieser Weltkonferenz, denn nach den Morgenvorträgen, über die noch zu berichten sein wird, gab es eurythmische

Demonstrationen in verschiedenen Sprachen sowie an zwei Abenden ein bunt gemischtes Programm mit Darbietungen in fast allen heute in der weltweiten Eurythmie-Bewegung vertretenen Sprachen – 39 an der Zahl!

So konnten wir die erstaunlichen Lautbildungen der slowakischen Sprache (»slowo« heißt »das Wort«), die teilweise ganz auf Vokale verzichtet, erleben, und im Gegensatz dazu etwa die japanische Sprache, die fast keine Konsonanten benutzt, vor allem nicht am Ende eines Wortes. Dazwischen die überaus bewegte und lebhaft brasilianische Sprache oder die ausdrucksstarke Eurythmie des Arabischen usw. In allen diesen Darbietungen wurde deutlich, wie die Eurythmie als »sichtbare Sprache« eine Universalsprache ist, weil sie die Bewegungen des Kehlkopfes und die Strömungen der Atemluft beim Sprechen sichtbar macht, d.h. das Allgemein-Menschliche jeder Sprache, das Menschen-Verbindende!

Die am ersten Abend in die Konferenz einleitende Aufführung des Else Klink-Ensembles unter Benedikt Zweifel aus Stuttgart und die abschließende Aufführung des Dornacher Ensembles unter Margrethe Solstad bildeten zwei weitere Höhepunkte, in deren Mitte eine außerordentlich belebende, durch Catherine Ann Schmid schauspielerisch glänzend inszenierte Rezitation: »Die Welt hören – Gesichter und Hände hinter den Augen haben« stand. Durch sechs Sprecher wurde hier ein Reigen

die Drei 5/2018

moderner Gedichte (zusammengestellt von Mona Doosry), durchsetzt von dem chorisch gesprochenen ›Chor der Urtriebe‹ von Fercher von Steinwand und Hölderlins Hymnus ›Patmos‹ aufgeführt: Sprachgestaltung in einer neuen, wirklich erfrischenden Form! Damit aber war auch dieser Abend noch nicht zu Ende, denn es folgte die Schüleraufführung einer Waldorfschule und eines staatlichen Gymnasiums aus Neuwied. Mit 250 Schülern wurden die Zuschauer durch die Mythen der Welt unter dem Titel ›Manus, Moses & More‹ musikalisch-schauspielerisch hindurchgeleitet. Auch das ein begeisterndes Ereignis!

Durch fünf Vorträge und 34 fünftägige Kurse sowie mehr als 100 täglich wechselnde Markt- platzangebote konnten diese künstlerischen Erlebnisse vertieft und neue Forschungsansätze erlebbar werden. Hier wurde deutlich, dass die Künste der Eurythmie und der Sprachgestaltung inzwischen wissenschaftlich vertiefte Forschungsansätze geworden sind.

### Neuentdeckungen und Forschungsergebnisse

Von dieser wissenschaftlichen Forschung war vor allem in den Morgenvorträgen von Martina-Maria Sam, Joachim Bauer, Peter Lutzker Andreas Borrmann und Jürgen Frank die Rede. Sam erläuterte unter dem Titel ›Werdestufen der Sprache und der dreigliedrige Mensch‹ die Sprachentwicklung in der Menschheitsgeschichte, die sich in drei großen Epochen vollzogen habe: gebärdenhaft (dem Gliedmaßenmenschen entsprechend), rhythmisch (dem mittleren Menschen entsprechend) und begrifflich-gedanklich (dem Sinnes-Nerven-Menschen entsprechend). In der Zukunft werde es darum gehen, die Sprache in die Mitte zurückzuführen, d.h. ihren bildhaft-imaginativen Charakter wieder zum Vorschein zu bringen.

Im weiteren Verlauf stellten Sam und Hasler ihre Neuentdeckung der ursprünglichen Eurythmiefiguren vor, wie sie von Rudolf Steiner und Edith Maryon geschaffen wurden. Diese Originale waren bis dato weitgehend verschollen bzw. unbekannt und tauchten erst in den letzten Jahren aus verschiedenen Nachlässen

auf. Sie weichen von den heute standardisierten Figuren erheblich ab, vor allem durch ihren Variationsreichtum. Eine entsprechende Publikation des Rudolf Steiner Verlages wurde in einer Vernissage vorgestellt und ist ab sofort im Handel erhältlich.<sup>1</sup> Außerdem berichteten die beiden aus ihrer Arbeit an der Neuherausgabe des Lauteurythmie-Kurses, bei der weitere Entdeckungen zu Tage traten, die ebenfalls auf eine erheblich größere Variations- und Gestaltungsvielfalt in der Lauteurythmie hindeuten, als bisher vermutet wurde.<sup>2</sup>



Foto: Rudolf Steiner Verlag

*Eurythmiefigur von Rudolf Steiner und Edith Maryon*

Der Vortrag von Joachim Bauer, dem an der Universität Freiburg lehrenden und weithin durch seine Publikationen zu den Spiegelneuronen bekannten Neurowissenschaftler, über ›Die Bedeutung der Beziehung und die Wirkmacht der Sprache‹ zeigte auf der einen Seite, wie sich die Phänomene des Verstehens von Sprache neurobiologisch abbilden und nachvollziehen lassen. Andererseits wurde hier

deutlich, dass die Naturwissenschaften auf eine Ergänzung durch die anthroposophische Geisteswissenschaft angewiesen sind, weil das Selbst – von dem Bauer immer wieder in verwirrender Weise als »Selbstbild« sprach – sich eben nicht im Leib, sondern außerhalb desselben befindet, während sich im Leib lediglich neurobiologische Korrelate als Selbstbild oder Spiegelbild finden lassen.<sup>3</sup> So hatte man bei den außerordentlich interessanten Ausführungen Bauers doch immer wieder den Eindruck, dass das vor dem Spiegel stehende Selbst mit seinem Spiegelbild entweder gleichgesetzt oder verwechselt wurde.<sup>4</sup>

Der Vortrag von Peter Lutzker ›Über die Entwicklung des Sprachsinns und der höheren Sinne‹ brachte in sehr schöner Weise seine Forschungsergebnisse zum Sprachsinns zur Darstellung. Und der Doppelvortrag von Jürgen Frank und Andreas Bormann über ›Logos in Zeiten der Fake News‹ machte auf die Eurythmiepädagogik und ihre Aufgaben in der Gegenwart aufmerksam, worüber hier aus Platzgründen leider nicht ausführlicher berichtet werden kann.<sup>5</sup>

### *Kulturtherapeutische Bedeutung*

Abschließend möchte ich noch auf den fünftägigen Kurs über die zwölf »seelischen Übungen« mit der Basler Ärztin Wilburg Keller-Roth und der Arlesheimer Heileurythmistin Veronika Rysler eingehen. Hier wurden die etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Menschenkunde und Kosmologie dieser hygienischen und die seelische Gesundheit sowohl von Kindern wie Erwachsenen fördernden Übungen aus dem Heileurythmie-Kurs Rudolf Steiners in außerordentlich praktischer und zugleich das Verständnis anregenden Form eingeführt.

Keller-Roth machte deutlich, wie unsere zahllosen seelischen Vereinseitigungen sich auch in der Stellung des Kehlkopfes, die sich im Duktus, der Intonation und dem Klang der Stimme niederschlägt, widerspiegeln. Diese einseitigen Haltungen können durch die heileurythmischen Bewegungen der zwölf »seelischen Übungen« aufgelöst und in ein Allgemein-Menschliches zurückgeführt werden. Sie ähneln dadurch auf

der leiblichen Ebene den sogenannten »Nebenübungen« des anthroposophischen Schulungsweges oder jenen Übungen, die Steiner in dem Vortrag ›Nervosität und Ichheit‹ entwickelt hat.<sup>6</sup> Zugleich haben die zwölf »seelischen Übungen« eine Beziehung zu den Tierkreiszeichen und den aus ihren kosmischen Orten dem Menschen zufließenden Kräften. Hierdurch erhält der aus dem künstlerischen Bereich bekannte eurythmische Tierkreis im Therapeutischen eine bedeutende Ergänzung, die heute für jeden Menschen zur Förderung der seelischen Hygiene eingesetzt werden kann.

Die internationale Fachkonferenz ›Sprach-Bewegung‹ war nicht nur für die Fachkräfte, sondern gerade auch für den interessierten Laien ein ausgesprochen bereicherndes und für die anthroposophische Bewegung als Ganzes außerordentlich bedeutsames Ereignis, weil hier erstmals die weltumspannende Bewegung der Sprachgestaltung und der Eurythmie in ihrer für die heutige Menschheit bedeutsamen kulturtherapeutischen Bedeutung erlebbar gemacht wurde, wofür man dem Organisationsteam von Stefan Hasler, Angelika Jaschke, Hanna Koskinen, Ulrike Wendt, Michael Werner und Agnes Zehnter nur dankbar sein kann.

1 Rudolf Steiner & Edith Maryon: ›Eurythmiefiguren aus der Entstehungszeit‹ (GA K26b), Kunstmappe mit 64 farbigen Tafeln und 72-seitigem Textheft, Basel 2018. Eine ausführliche Besprechung findet sich in ›Anthroposophie‹ Ostern 2018.

2 Die Publikation ist für 2019 in Vorbereitung.

3 Vgl. Rudolf Steiner: ›Das gespiegelte Ich. Der Bologna-Vortrag und die philosophischen Grundlagen der Anthroposophie‹, hrsg. von Andreas Neider, Basel 2013.

4 Vgl. die bahnbrechenden Forschungen, die vorgestellt werden in Thomas Fuchs: ›Das Gehirn – ein Beziehungsorgan. Eine phänomenologisch-ökologische Konzeption‹, Stuttgart 2008.

5 Die Sektion für redende und musizierende Künste wird noch in diesem Jahr eine ausführliche Dokumentation der Weltkonferenz veröffentlichen, die am Goetheanum in Dornach erhältlich sein wird.

6 Vgl. Rudolf Steiner: ›Die Nebenübungen‹, hrsg. von Ateş Baydur, Basel 2012 sowie ders.: ›Nervosität und Ichheit – Stressbewältigung von innen‹, hrsg. von Frank Meyer, Basel 2014.